

Tü, 3. Aug 2013

Zum Fall **Bialas**

Nach dem 2. Weltkrieg (ich war gerade 8 Jahre alt) zog neben uns in Hamburg ein Nachbar ein. Er war in der Weimarer Republik Mitarbeiter von Ernst Thälmann. Er hatte als Widerstandskämpfer und NS-Verfolger im 3. Reich fast 10 Jahre hinter Gittern verbracht. Nach 45 war er Bürgerschaftsabgeordneter der KPD und sofort Senator (in fast allen anderen deutschen Ländern heißt das: Minister). Zusammen mit seiner Frau und seiner Tochter lebte er als Nachbar in völliger Abschottung. Nur seinen Schäferhund hörten wir gelegentlich bellen, immer wenn ein Kapitalist vorbeiging, lästerten wir. 1951, als Bialas in die KPD eintrat, sah Fiete Dettmann keine Möglichkeit mehr für eine politische Wirksamkeit in der BRD und setzte sich in die DDR ab, wo es ihm im Übrigen bei aller Anpassung nicht viel besser ging. Ich habe seit meiner Kindheit nicht verstanden, warum man diese Andersdenkenden verfolgt.

Man mag von Dettmann oder Bialas halten, was man will – ich habe immer nur einen Teil von dem gutgeheißen, was sie taten –. Ich denke aber, sie haben für die Freiheit mehr getan als irgendein Geheimdienstler. Hat der Verfassungsschutz eigentlich überhaupt ein einziges Mal zugegeben: da haben wir einen Scheiß gebaut?

Die groteske Verfolgung des Tübinger Kommunisten und langjährigen Gemeinderatsmitglied Gerhard Bialas durch den Verfassungsschutz hat wahrscheinlich nur eine Warnfunktion v.a. für Linke. Und schon deswegen betrifft das alle Nicht-gerade-rechts-Stehenden. Ich habe mich mehr als 2 Jahrzehnte mit den Geheimdiensten des 3. Reichs befasst. Schon damals rechnete man damit, dass Beobachtungsobjekte (so nennt man das noch heute) Reizworte vermeiden, unverdächtige Begriffe und ständig (nach einem abgesprochenen System) wechselnde Tarnnamen benutzen. Die Dekodierungsprogramme der NSA werden es wie seinerzeit der Sicherheitsdienst schwer haben, etwas zu entschlüsseln, was Fantasie verrät. Diese dürften vermutlich sogar an dem Versuch scheitern, die politische Botschaft von García Lorcas >Frau Albas Haus< oder Sartres >Fliegen< zu ermitteln.

<http://homepages.uni-tuebingen.de/gerd.simon/LBBialas.pdf>

Zur Mainsite: <http://homepages.uni-tuebingen.de/gerd.simon/Leserbriefe.htm>

Zur Startsite: <http://homepages.uni-tuebingen.de/gerd.simon/>

Klarnamen in einem Text galten dem Sicherheitsdienst als Zeichen, dass man ihren Träger den Geheimdiensten absichtsvoll präsentierte. Natürlich galt auch das Umgekehrte. Wenn Geheimdienste bei ihren Informanten Klarnamen nennen, ist das gewollt. Es wäre ein Wunder, wenn sich dahinter jemand verbirgt, der wirklich mit so etwas wie Bespitzelung zu tun hat. Was im Internet und sonstigen Medien kommuniziert wird, ist einerseits über weite Strecken Schrott. Wenn es mehr ist, dann ist das wie damals für die geheimdienstliche Beobachtung von politischen Gegnern nahezu wertlos. Für das Ausspähen von Konkurrenten in der Wirtschaft ist das sicher weitaus wichtiger.

Gerd Simon

<http://homepages.uni-tuebingen.de/gerd.simon/LBBialas.pdf>

Zur Mainsite: <http://homepages.uni-tuebingen.de/gerd.simon/Leserbriefe.htm>

Zur Startsite: <http://homepages.uni-tuebingen.de/gerd.simon/>